

# Riesaeer Tageblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Telegraphen-Adresse  
Tageblatt, Riesa.

Amtsblatt

Fernsprechstelle  
Nr. 20.

für die Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, das Königl. Amtsgericht und den Rat der Stadt Riesa,  
sowie den Gemeinderat Gröbba.

Nr. 41.

Montag, 18. Februar 1907, abends.

60. Jahrg.

Das Riesaeer Tageblatt erscheint jeden Tag abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Vierteljährlicher Bezugspreis bei Abholung in der Expedition in Riesa 1 Mark 50 Pfg., durch unsere Träger frei ins Haus 1 Mark 65 Pfg., bei Abholung am Schalter der kaiserl. Postanstalten 1 Mark 65 Pfg., durch den Briefträger frei ins Haus 2 Mark 7 Pfg. Auch Monatsabonnements werden angenommen. Anzeigen-Kannahme für die Nummer des Ausgabebetages bis vormittag 9 Uhr ohne Gewähr. Notationsdruck und Verlag von Langer & Winterlich in Riesa. — Geschäftsstelle: Goethestraße 59. — Für die Redaktion verantwortlich: L. Langer in Riesa.

Herr Gutsbesitzer Arthur Kurt Bennewitz in Zeitzhain ist heute als Stellvertreter der Landesbeamter für den zusammengefügten Landesamtsbezirk Zeitzhain verpflichtet worden.

Großenhain, am 16. Februar 1907.

96 o G. Königl. Amtshauptmannschaft.

In das Güterrechtsregister des unterzeichneten Amtsgerichts ist auf Seite 50, den Rädermeister Robert Oswald Seyfert in Riesa und dessen Ehefrau Anna Martha geb. Neuhöf betr., eingetragen worden:

Die Verwaltung und Nutzung des Mannes ist durch Ehevertrag vom 14. Februar 1907 ausgeschlossen worden.

Riesa, den 15. Februar 1907.

Königliches Amtsgericht.

In Hartungs Restaurant in Gröbba — als Versteigerungsort — kommen

Donnerstag, den 21. Februar 1907, vorm. 10 Uhr

1 Pferdegeschirr (Stielzeug), 1 Sofa und 1 Nähmaschine gegen sofortige Bezahlung zur Versteigerung.

Riesa, am 15. Februar 1907.

Der Gerichtsvollzieher des Königl. Amtsgerichts.

Mittwoch, den 20. d. Mts., vorm. 10 Uhr

kommt im Rathause ein Sofa gegen sofortige Bezahlung öffentlich zur Versteigerung.

Riesa, den 18. Februar 1907.

Der Vollstreckungsbeamte des Rates der Stadt Riesa.

Im Gasthose zur Königsblinde in Wilsdorf sollen Dienstag, den 26. d. Mts., von vormittag 1/10 Uhr an 236 Kef. Stämme von 12—24 cm Mittenfärte und 10,20—12 m Länge, 160 Kef. Röhren von 16—26 cm Oberfärte und 4—4,60 m Länge, 104 Kef. Derbstangen von 12—15 cm Unterfärte und 10—12 m Länge, 105 Kef. Baumstämme von 7—8 cm Oberfärte und 3,00 m Länge, 325 rm Kef. Schelte, 454 rm Kef. Knüppel, 641 rm Kieferne Keste, 6000 rm Kef. Krefel, aufbereitet in den Krefelschlägen der Abt. 46 bis 49 am Westrande des Artilleriechießplatzes an der Wilsdorfer Straße bis Schneise 9, meistbietend gegen Barzahlung öffentlich versteigert

## Vertikales und Sächsisches

Riesa, 18. Februar 1907.

Am vergangenen Sonnabend hielt das hiesige Realprogymnasium mit Realschule einen Vortragsabend für seine Schüler ab, zu dem sich eine außerordentlich reiche Anzahl von Angehörigen der Schüler und von Freunden der Schule eingefunden hatte. Herr Heinrich sprach dabei über Rembrandt und seine Kunst und behandelte von seinen Werken eingehend: ein Selbstbildnis von 1634, die Anatomie, die Nachtwache, das Selbstbildnis von 1658, die große Krankenheilung und die Stalmeister, die mit Hilfe des der Schule gehörigen Projektionsapparates den Zuhörern in prächtig gelungenen, von Herrn Photograph Werner hergestelltem Lichtbildern vor Augen gestellt wurden. Umrahmt wurde der Vortrag von drei Gesängen des Schülerchors: Deutsches Land, du schönes Land (Otto), Abend wird es wieder (Adam), Wir treten zu Beten (Kremsler) und zwei Violinsolos des Herrn Stadtkrompeter Günther, der seine Kunst bereitwilligst in den Dienst der Sache gestellt hatte.

Eine größere radsporthliche Veranstaltung bereitet nächsten Sonntag im Wettiner Hof der hiesige Radfahrerverein „Adler“ anlässlich seines 15. Stiftungsfestes, mit dem gleichzeitig das Bezirksfest des Bezirks Riesa des D. R. V. verbunden ist. Das Fest wird in Konzert, Konkurrenzrennfahren, Radballspiel und Ball bestehen.

Eine aus mehreren Unteroffizieren bestehende Deputation des hiesigen Königsfeldartillerieregiments begab sich gestern nach Freibergsdorf bei Freiberg, um namens des Regiments am Grabe des dieser Tage verstorbenen ehemaligen Artilleriefeldwebels Horn Vorberedungen und Palmen niederzulegen. Der Verstorbene gehörte früher, und besonders 1870/71, als er sich das eiserne Kreuz erster Klasse und die goldene St. Heinrichsmedaille erwarb, der 4. leichten Batterie, jetzigen 5. Batterie des Feldartillerieregiments Nr. 28 an. Auch dem Feldartillerieregiment Nr. 32 hat der Verbliebene früher angehört, bei dem er der 12. jetzigen 2. Batterie zugeteilt war. Ein Bild des Verstorbenen zielt heute noch die Unteroffizierskabe der 2. Batterie des hiesigen Königsfeldartillerieregiments.

Ein verregener Sonntag war der gestrige. Am Vormittag begann es langsam zu schneien; das Schneien ging aber dann in Regen über, der fast ohne Unterbrechung bis in die Nacht hinein anhielt. Zu dem

Regen gesellte sich noch Sturmwind und so war ein Wetter fertig, bei dem niemand gern ins Freie ging. Heute gegen Morgen trat dann Frost ein. Die hierdurch festgewordenen Wege blieben aber nicht lange in diesem Zustande. Als die Sonne höher kam, schmolz die leichte Frostkruste gar bald und in den Mittagsstunden bedeckte die Straßen wieder unliebsamer Schmutz.

Unter Hinweis auf § 11 des Reichspressgesetzes ersucht uns Frau Anna Grabnauer in Dresden um unverzügliche Aufnahme folgender Berichtigung: „Unter der Aufschrift „dem Wilsdruffer Wochenblatt“ wird folgendes reizende Geschichtchen mitgeteilt“ wird in Ihrer Zeitung ein Vorgang erzählt, der mir auf einer der Vorstadtlinien der elektrischen Straßenbahn in Dresden zugefallen sein soll. Ich erkläre hiermit, daß der angebliche Vorgang von Anfang bis zu Ende auf Erfindung beruht.“ — Wie ersichtlich, hatten wir die betreffende Notiz dem „Wilsdruffer Wochenblatt“ entnommen, dem natürlich auch die Gewähr für die Richtigkeit überlassen bleiben mußte. In der Berichtigung erscheint uns der Endatz als etwas weitgehend. Der Vorgang kann sich ja möglicherweise abgespielt haben, nur wird sich vielleicht da der Schaffner, der den beiden Arbeitern sagte, es sei Frau Dr. Grabnauer, geirrt haben. Daß der Vorgang von Anfang bis Ende auf Erfindung beruhe, braucht man wohl nicht gerade ohne weiteres anzunehmen.

Die schon einmal erwähnte gemeinsame Ausbildung der Reserve-Offiziers-Aspiranten auf dem Truppenübungsplatz Zeitzhain findet vom 1. bis 28. März in zwei Kompanien statt. Herr Major Wärensprung vom Inf. Rgt. Nr. 104 wird die Übung leiten; zu Kompanieführern sind die Herren Hauptmann Wolf vom Inf. Rgt. 134 und Hauptmann Spöner vom Inf. Rgt. 179 befehligt worden.

Ein Telegramm aus Taressalaam meldet: Der Unteroffizier Wilhelm Hennig, geboren am 26. Juli 1879 zu Apleben, früher im Königlich sächsischen Infanterieregiment Nr. 105, ist am 15. Februar in Aikwa an Er-schöpfung infolge von Ruhr und Malaria gestorben.

Die von dem Schahamite der Vereinigten Staaten verfaßten Hinte für Reisende nach den Vereinigten Staaten von Nordamerika („What traveller may take to America“) können in der Handelskammer Dresden, Ostra-Allee 9, kostenfrei eingesehen werden.

Der König trifft heute abend um 9 Uhr 30 Minuten mittels Sonderzuges in Leipzig ein

werden. Die Bedingungen werden vor Beginn bekannt gegeben. Die Schläge liegen nicht im Gefahrenbereich.

Kgl. Fortverwaltung. Kgl. Garnisonverwaltung Tr. Pl. Zeitzhain.

## Verdingung von Küchenbedürfnissen.

Der Bedarf an Lebensmitteln, einschließlich Bier, — jedoch ausschließlich Fleisch — für die Küchen der Kommandantur einschließlich der in Heidehäuser und der im Barackenlager unterzubringenden Truppen für das Rechnungsjahr 1907 soll öffentlich vergeben werden.

Hierzu ist Termin auf Montag, den 25. Februar d. Js. 3 Uhr nachm. im Zimmer Nr. 6 des Kommandanturgebäudes anberaumt. Vorchriftsmäßig verschlossene Angebote mit der Aufschrift „Küchenlieferungen betr.“ sind bis zu obigem Zeitpunkt portofrei einzusenden. Bedingungen liegen in obengenanntem Zimmer zur Einsichtnahme aus.

Desgleichen wollen Interessenten Angebote wegen Abnahme von Spüllicht aus den Küchen der Arbeitskommandos Zeitzhain und Heidehäuser bis zu vorgenanntem Zeitpunkt hierher abgeben, wozu die Bedingungen ebenfalls ausliegen.

Alle Bewerber sind bis zum 15. März 1907 an ihr Angebot gebunden.

Tr.-Pl. Zeitzhain, den 15. Februar 1907.

Königliche Kommandantur.

## Marischlag-Lieferung.

Die Gemeinde Pausitz braucht zum Straßenbau ca. 70 cbm guten harten Marischlag. Derselbe ist frei Riesa zu liefern.

Offerten mit Preisangabe sind bis 28. Februar ds. Js. an Unterzeichneten einzusenden.

Pausitz, den 16. Februar 1907.

Der Gemeindevorstand.

## Freibank Grödel.

Der weitere Verlauf von Rindfleisch findet Mittwoch von nachmittag 1 Uhr statt. Preis pro 1/2, Kilo 30 Pfg.

— Se. Majestät der König hat geruht, das Profektorat über den Sächsischen Automobilklub zu übernehmen, dessen neue Gesellschaftsräume in dem Gebäude Ringstraße 12 gestern feierlich eingeweiht wurden.

Am 21. Februar ds. J. findet die Generalversammlung des Verbandes Sächsischer Industrieller im Hotel Bristol zu Dresden statt. Dieser Termin ist deshalb gewählt worden, weil der Verband an dem genannten Tage auf ein 5 jähriges Bestehen zurückblicken kann. An die Mitgliederversammlung wird sich eine allgemeine Versammlung anschließen, in welcher der Syndikus des Verbandes, Herr Reichstagsabgeordneter Dr. Stresemann über „Wirtschaftliche Zeitfragen“ und Herr Dr. Vogberg-Redow-Berlin über „Das Interesse der sächsischen Industrie am ostasiatischen Markt“ referieren werden.

Eine seltene Naturmerkwürdigkeit, ein sogenannter Rattenkönig, wurde in einem hiesigen Grundstücke gefunden. Vier heimische völlig ausgewachsene Ratten waren mit ihren langen Schwänzen so ineinander verwickelt oder verflochten, daß diese Schwänze einen kaum entwirrbaren Knäuel bildeten. In dem Knäuel waren auch kleine Teile von Schwänzen zu bemerken, sodas man annehmen kann, daß der Rattenkönig erst noch mehr Köpfe zählte, als bei seiner Auffindung.

Als ein Kuriosum ward es kürzlich in der Zeitung bezeichnet, daß Riesa eigentlich keinen Bahnhof besitze. Derartige Fälle gibt es sicher noch mehrere. Der „Osch. Gem.“ erwähnt Oshaj. Der Bahnhof liegt hier auch nicht auf sächsischer, sondern auf tschechischer Flur. Demnach besitzt eigentlich Oshaj selbst auch keinen Bahnhof. Und nicht besser daran befindet sich Dahlen, woselbst der Bahnhof auf Markwitzer Flur liegt. So können in Sachsen sicher noch mehrere Städte gefunden werden, die nur dem Namen nach eine Bahnstation besitzen, dieselbe sich aber in einem fremden Flurgebiet befindet. Zur Zeit der Erbauung der ersten Eisenbahnen in Sachsen hatte man über den großen Wert der Bahnen für die Hebung einer Stadt und deren Umgebung kein Verständnis, ja man war geradezu entgegengesetzter Ansicht. Damals suchte man, wie es auch in Oshaj und vielleicht ebenso in Dahlen der Fall war, die Bahnen möglichst von den Ortscassen entfernt zu halten; man wollte nicht, daß die Fluren durch Schienenstränge und Dämme geteilt würden. War dies doch auch ein Grund, weshalb die sächsisch-böhmische Bahn schließlich in ganz anderer Richtung gebaut ward, als geplant war. Ursprünglich sollte die Bahn von Strehlen